

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 13

Illustration: [s.n.]

Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sauber Wasser –
sauber Wort
live, liver gecoachet, aufgrund?
schiessen, betanzbar, Unglücke!

Manchmal kommt es mir beim Lesen unserer Tages-Gazetten so vor, als müsste ich diese Spalte bald einmal auf englisch schreiben. Dreissig Jahre sind es nun schon, seit der Zweite Weltkrieg endete und seit die englische Sprache in Deutschland die deutsche Sprache zu unterwandern begann. Und noch immer drängen sich neue englische Brocken in die deutsche Sprache. Drängen sie sich, oder werden sie gedrängt? Es sieht eher so aus, als würden sie gedrängt – von Schreibern nämlich, die heute noch der irriegen Meinung sind: ohne Englisch kein Deutsch!

Coach und Trainer allein genügen nicht mehr. Auch die dazugehörigen Tätigkeitswörter müssen noch mit ins Deutsch hinein! Der Coach coached, er hat gecoachet, der Trainer trained und hat getrained. Via Fernsehen kommen allerlei seltsame Wörter in unsere Schriftsprache. Live zum Beispiel (meist falsch als «life» geschrieben) und dazu «live, liver geht's nimmer», wie ich eben in der Zeitung lesen durfte. Das englische Wort, deutsch gesteigert. In einem Dorf gibt es, statt einer Versammlung, schon ein «meet-in». «Job» soll offenbar viel eleganter sein als Stelle. Und wenn es nun mehr und mehr Arbeitslose gibt, werden sie morgen schon «jobless» sein, damit sie keine Arbeitslosen zu sein brauchen, so namenlos bitter das auch sein kann für denjenigen, den es trifft. Ja, wer die Gründe kennt, die immer mehr Deutschsprachige veranlassen, mehr und mehr Englisch in ihr Deutsch zu mengen!

*

Ein Schiff ist auf Grund gelau-
fen. Grund bedeutet *das* im Fluss-
bett, was nicht mehr fliessendes
Wasser ist, bedeutet das im See
und im Meer, was nicht mehr
Meerwasser oder Seesüsswasser ist,
Erde und Steine, Grund.

Er wusste es, auf Grund seiner
Erfahrungen. So wäre es richtig.
Der hochheilige Duden vermerkt
jedoch bereits «heute auch schon:
aufgrund», das bessere deutsche
Wörterbuch, herausgegeben von
Prof. Dr. Lutz Mackensen dagegen,
kennt «aufgrund» *nicht*. Das ge-
fällt mir an diesem Wörterbuch.

*

«Ich habe viel geschossen», sagte
er. «Was hast du geschossen? Ha-
sen? Rehe?» fragte ich zurück.
«Nein Bilder!» gab er zurück.
«Ich habe den Elefanten im Zoo-
logischen Garten geschossen und
ich habe dann noch meine Frau
geschossen», fügte er hinzu.

Seit wann ist es erlaubt, die
eigene Frau ohne Jagdpatent zu
schiessen? Kann dieser Kärl eigent-
lich keine Bilder mehr aufnehmen?
Wozu immer diese kriegerischen
Ausdrücke?

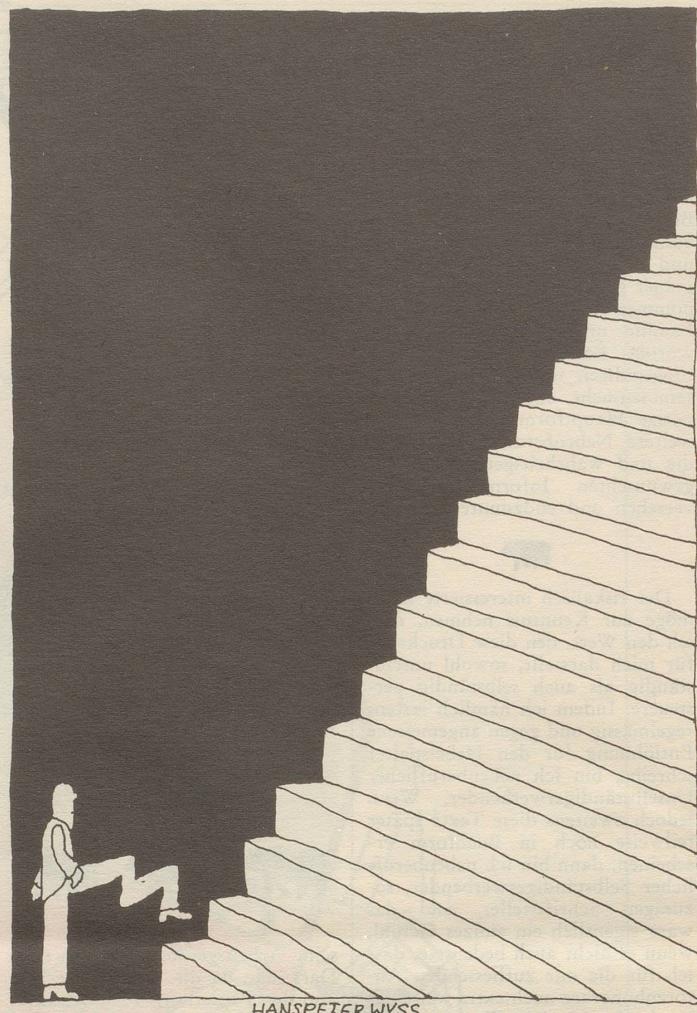
*

Es gibt ein Jugend- und Kultur-
zentrum Gaskessel in der Schweiz.
Wie schön, wenn jemand Jugend
und Kultur in einem Atemzug zu
nennen wagt! Der (jugendliche
und kulturelle) Tanzkessel, las ich,
sei nun «geteilt in einen behock-
baren und in einen betanzbaren
Teil».

Weshalb auf einmal all die vielen
neuen Sprachschöpfungen, die
auf -bar enden? «Unbändbar» für:
nicht zu bändigen, das hatten wir
schon hier. Jetzt muss ein Raum
also auch noch «behockbar» oder
«betanzbar» sein. Die Leser dürfen
sich einmal kurz selbst über-
legen, wie man solches ... auf
deutsch sagen und schreiben könnte!
Schwer ist die Aufgabe nicht.

*

«Es liegt nun am Gericht, die
entsprechenden Haftstrafen zu fällen», stand in der Zeitung. Ja, ja!
Urteile kann ein Gericht fällen. Es
kann auch Haftstrafen verhängen.
Nur kreuzen darf man diese



HANS PETER WYSS

beiden Ausdruckswisen nicht.
Auch ein Gericht darf das nicht.
Nicht einmal ein Gerichtsbericht-
erstatter!

*

Kann man ein Wort wie Spiel-
zeug oder Glück oder Unglück
ohne weiteres so in die Mehrzahl
setzen – die Spielzeuge, die Un-
glücke, die Glücke? Spielsachen
kennt die deutsche Sprache, sie
kennt Unglücksfälle und Glücks-
fälle, viel Glück. «Spielzeuge, Un-
glücke» gibt es nicht. Und
«Glücke» auch (noch) nicht. Und

wie steht es mit Gold? Wird es
bald auch «Golde» geben? Wird es
Peche geben? Es riecht ja schon
danach, wenn man «Unglücke»
und «Spielzeuge» lesen muss!

Fridolin

Aether-Blüten

In der Sendung «Sie wünschen
von uns – wir spielen für Sie» aus
dem Studio Basel sagte Maja Buri:
«Dr Elvis Presley vo de hüttige
Grossmüttere isch dr Vico Tor-
riani gsi!»

Obohr

Villiger-Kiel
überraschend mild
neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-
Kiel Brasil hat
etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–